

**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 18.09.2012

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 30. Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses vom 13.09.2012****öffentlich****7.1 191. Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) im Stadtbezirk 3,
Köln-Lindenthal
Arbeitstitel: Frischezentrum Marsdorf in Köln-Junkersdorf
hier: Einleitungsbeschluss und Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung
der Öffentlichkeit
1905/2012**

RM Moritz schlägt vor, die Nutzungen umzudrehen, da sich der Flächenbedarf für die affinen Betriebe reduziert habe und voraussichtlich noch weiter abnehme. Sie erwarte eine höhere Akzeptanz, wenn das Frischezentrum in den nördlichen Bereich und die affinen Betriebe in den südlichen Bereich platziert würden. Bezüglich der beiden ausgewiesenen GE-Flächen möchte sie wissen, seit wann diese existieren und ob es hierfür bereits Interessenanmeldungen gebe. Insgesamt jedoch stehe die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu dem Vorhaben.

Seitens der CDU-Fraktion bittet Vorsitzender Klipper, konzentrierter auf die verkehrliche Situation einzugehen. Gerade in dieser Thematik müsse mehr Überzeugungsarbeit für die betroffene Bevölkerung geleistet werden.

RM Sterck kündigt für die FDP-Fraktion ein ablehnendes Votum an, da diese sich für eine Verlagerung des Frischemarktes nach Volkhoven/Weiler ausgesprochen habe.

SE Dr. Soénius ist der Auffassung, eine Grundvoraussetzung für die Verlagerung des Frischemarktes sei die Entzerrung der Knotenpunkte, welche bereits heute zu beträchtlichen Staus führten. In der Vorlage sei angegeben, dass sich die Planungen zum Umbau der Kreuzung Luxemburger Straße/Militärtring erst in der Vorbereitung zur Planfeststellung befänden; und das obwohl dem Landesbetrieb Straßen bereits detaillierte Planunterlagen vorlägen. Er bitte die Verwaltung um Erläuterung dieses Widerspruches.

Herr Harzendorf (Amtsleiter des Amtes für Straßen- und Verkehrstechnik) erläutert, der Umbau der vorgenannten Kreuzung sei zwar wichtig, stehe aber nicht in Zusammenhang mit der Verlagerung des Frischezentrums. Hierfür spiele vielmehr der Kreuzungsbereich Dürener Straße/Militärring eine wichtige Rolle. Hier sei man eigentlich in der Lage, die notwendigen Arbeiten ausschreiben zu können. Wegen der bekannten Problematik im Westen, insbesondere der Lärmschutztunnel und die Sanierung der Brücke Gleueler Straße habe man hiervon jedoch noch Abstand genommen, um die ohnehin schon schwierige Verkehrssituation nicht weiter zu verschärfen.

Vorsitzender Klipper wendet ein, dass wenn man jetzt die Ausschreibungsverfahren initiiere, diese sicherlich nicht vor Fertigstellung der Sanierung der Brücke Gleueler Straße im April nächsten Jahres abgeschlossen sein würden. Aus der Erfahrung wisse er, dass Ausschreibungsverfahren in der Regel ein Jahr in Anspruch nähmen. Insofern könne er das Vorgehen der Verwaltung nicht nachvollziehen.

Herr Harzendorf versichert, nach Möglichkeit direkt im Anschluss an die Fertigstellung der Brückensanierung mit den notwendigen Arbeiten an der Kreuzung Dürener Straße/Militärring zu beginnen. Generell mache er zum Thema „Verkehrsuntersuchung“ deutlich, dass diese das Frischezentrum nur am Rande tangiere und überwiegend eine regionale Verkehrsplanung darstelle. Der verkehrsbedingte Verkehr durch das Frischezentrum betrage dabei nur bei 2 % von der Gesamtentwicklung. Zweidrittel des dem Frischezentrums zuzurechnenden Verkehrs fließe unmittelbar über die Autobahn ab. Lediglich die in Anlage 4, Seite 22, als „3. Säule“ beschriebenen Maßnahmen seien für den Frischemarkt relevant. Diese seien allesamt in der Bearbeitung, beziehungsweise ließen sich problemlos umsetzen. Auch hinsichtlich des Themas „Öffentlichkeitsarbeit“ habe die Verwaltung ihre Aufgabe erledigt. Es hätten viele Veranstaltungen mit den Umlandgemeinden und diversen Initiativen stattgefunden. Er sei bestrebt, die Thematik in der Öffentlichkeit weiter zu verstärken.

Herr von Wolff (stellv. Amtsleiter des Stadtplanungsamtes) antwortet auf den eingangs eingebrachten Vorschlag von Frau Moritz zum Nutzungsaustausch der Flächen, dass die Fläche nördlich der Toyotaallee sich nicht im städtischen Besitz befände, sondern nur die südlich gelegene Fläche. Dies sei der Grund für die Aufteilung. Die beiden GE-Flächen dienten der Vorhaltung von Flächen für kleinere Großmarkt affine Betriebe. Sollte sich herausstellen, dass hieran kein Bedarf bestehe, würden diese wieder freigegeben.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, stellt Vorsitzender Klipper den Verweissungsbeschluss zur Abstimmung:

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die Vorlage zur Anhörung in die Bezirksvertretung Lindenthal, den Verkehrsausschuss, den Wirtschaftsausschuss und in den Ausschuss für Umwelt und Grün.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich zugestimmt gegen die FDP-Fraktion.